

Pressemitteilung

Die 8 der Wege: Kunst in Beijing präsentiert über 20 Positionen junger, in Beijing lebender Künstler

Berlin, 29. April 2014 – Was treibt Künstler in Beijing um, was sind ihre Themen? Welche künstlerischen Sprachen, Methoden und konzeptuellen Strategien sind in der chinesischen Gegenwartskunst aktuell? Welche Experimente sind möglich? Wo sind ihre Grenzen? Diesen - und vielen weiteren Fragen - geht die Ausstellung „Die 8 der Wege: Kunst in Beijing“ nach, die heute, am 29. April 2014, vom Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und dem Botschafter der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland, Shi Mingde, in den Uferhallen Berlin eröffnet wird. Die Schau und ein umfangreiches Begleitprogramm will ein Segment der Vielfalt künstlerischer Praxis junger Künstler und Künstlerinnen in Beijing aufzeigen.

Initiiert wurde die Ausstellung von Professor Yu Zhang, Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen kulturellen Austausch, GeKa e.V. für das 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft von Peking und Berlin. "Wir sind sehr glücklich, dass es uns mit so vielen Unterstützern und Fürsprechern gelungen ist, dieses aufwendige Projekt zu realisieren und so zum kulturellen Austausch zwischen beiden wichtigen Kunstmetropolen beizutragen", sagt Professor Yu Zhang. „20 Jahre Partnerschaft Peking und Berlin ist für uns ein Anlass, sich mit der Gegenwartskunst aus Peking zu beschäftigen.“ Mit der Ausstellung und einem Artist-in-residence program mit jährlich je einem chinesischen und deutschen Künstler, das wir im Herbst mit unserem Partner BMW starten, hoffen wir, den Dialog über Berlin und Beijing hinaus in die world wide community der kunstinteressierten Welt zu tragen.“

Präsentiert werden in den Uferhallen auf über 2500 Quadratmetern Arbeiten von 23 in den 1970er und 80er Jahren geborenen Künstlern. Darunter mittlerweile erfolgreiche Künstler wie Liu Wei, Sun Yuan & Peng Yu, Sun Xun, die weltweit in renommierten Institutionen wie dem Centre Pompidou, Paris, Saatchi Gallery, London, dem Hammer Museum, Los Angeles, oder auf der Biennale in Venedig ausstellen, bis zu jungen, wie Yang Junling und Hu Qingtai. Die Ausstellung versammelt zum ersten Mal Hauptwerke von He Xiangyu, Fang Lu, Kan Xuan, Li Ran, Wang Sishun, Liu Chuang und Yu Honglei in Europa. Der auch in Deutschland bekannte ehemalige Assistent von Ai Weiwei, Zhao Zhao, ist mit konzeptuellen Arbeiten vertreten. Zur Eröffnung wird der junge Künstler Li Binyuan eine kräftezehrende Performance durchführen.

Das Kuratorenteam mit Guo Xiaoyan und den Berliner Kuratoren und Künstlern Thomas Eller und Andreas Schmid, hat nach Besuchen von über 50 Ateliers im Pekinger Kunstbezirk 798, in Cao Chang Di, Hie Qiao und Song Zuhang die Auswahl für „Die 8 der Wege“ getroffen. „Beijing ist seit den 1980er Jahren als sensibelstes und zugleich lebendigstes politisches wie kulturelles Zentrum Chinas immer mehr zu Anziehungspunkt und neuer Heimat junger chinesischer Künstler geworden. Hier leben die meisten Künstler, und hier werden ständig neue Kunstareale aufgebaut,“ sagt Guo Xiaoyan, derzeit eine der derzeit bekanntesten Kuratoren Chinas. Sie arbeitet am Minsheng Art Museum, Shanghai und war zuvor Chief Curator am renommierten Ullens Center for Contemporary Art, Beijing. Das Besondere an künstlerischer Produktion in Beijing heute ist die erstaunliche Bandbreite der Experimentation. Künstler dort zeigen ein Vielfalt von Lösungen, die ein westliches Konzept von Autorschaft nicht aushält, und eine andere Form von Umgang mit Realitäten nahelegt. „Life is a strong influence!“, sagte ein Künstler auf die Frage, warum so viele unterschiedliche Kunstpraktiken in Einzelkünstlern zu beobachten sind. Es sind diese Einflüsse, auf die die Ausstellung sich einstellt. Die einzelnen Kunstwerke stehen in der Ausstellung für diese Themenfelder, die aber nicht kategorial ausbereitet sind.

“Wir vertrauen den Kunstwerken und kontextualisieren sie mit den Werken anderer beteiligter Künstler so, dass sie wie Scharniere von einer Position zu nächsten funktionieren. Dadurch entsteht ein Feld, das der

künstlerischen Produktionsweise in Beijing am ehesten gerecht wird“, sagt Thomas Eller, ehemals Direktor der Temporären Kunsthalle Berlin und Gründer von artnet Deutschland. „In den Ateliers von Beijing bekommt man das Gefühl: Künstler haben Lust auf Experiment. Sie sprechen gerne und häufig über die Erfahrungshintergründe, die sie zu den Kunstwerken geführt haben. Und die haben selten zu tun mit recherchebasierten Konzeptansätzen oder mit Großthemen wie Urbanismus und Gender, wie man das von Berlin, London, New York gewohnt ist. Unsere Auswahl für „Die 8 der Wege“ hatte daher eher mit dem Energielevel der Künstler und ihrer Arbeiten zu tun. Intensitäten waren ausschlaggebender als Diskurszugehörigkeiten“.

Mit der zeitgenössischen Kunst in China beschäftigt sich die breite Kunstwelt erst seit wenigen Jahren intensiver. Als erste Ausstellung zeitgenössischer chinesischer Kunst außerhalb Chinas gilt die Schau „China Avantgarde“ im Berliner Haus der Kulturen der Welt vor 20 Jahren. Die Ausstellung, an der Andreas Schmid, Co-Kurator von „Die 8 der Wege“, massgeblich beteiligt war, wurde zur Initialzündung der Vermittlung im Westen. „Die 8 der Wege“ schliesst an diese Tradition an und macht mit dem Schlaglicht auf wichtige aktuelle Positionen ein bisher unbekanntes China und eine neue Künstlergeneration, die sich – auch Dank der Arbeit der älteren Generation um Ai Weiwei – in den vergangenen Jahren gänzlich neue Möglichkeiten und Freiheiten erarbeitet hat, sichtbar. „Wirft man einen Blick zurück auf die chinesische Kunstwelt der 1980er Jahre bis heute, so scheinen nicht nur drei, sondern wesentlich mehr Jahrzehnte vorübergegangen zu sein“, sagt Andreas Schmid. „Die chinesische Gegenwartskunst in Beijing ist mittlerweile zweifelsohne ein nicht mehr wegzudenkender Teil des internationalen Kunstbetriebs. Und Beijing ist heute der Ort, an dem viele Künstler selbstverständlich täglich mit unterschiedlichen Kunstwerken wie auch mit einer Unzahl von Ausstellungshäusern und -praktiken konfrontiert werden und sich austauschen. Die künstlerische Freiheit ist dabei weit mehr vorhanden, als wir es vom Westen aus wahrnehmen, die Debatten laufen heute über Themen, die weltweit in der Kunst geführt werden.“

Der Ausstellungstitel nimmt Bezug auf die Glückszahl der chinesischen Tradition, aber auch die kuratorische Reise und die künstlerischen Ansätze, die die Ausstellungsmacher beim Gehen dieser Wege kennengelernt haben. Parallel zu der Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm – u.a. mit einem Symposium, Führungen des Museumsdienstes, Kuratorenführungen, Künstlergesprächen und einer Filmreihe – statt.

Mit drei Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen bietet das Symposium gleich in der Eröffnungswoche am 1. Mai 2014 einen Einblick in das Arbeitsumfeld der ausgestellten Künstler und ermöglicht so ein besseres Verständnis ihrer Werke. Kuratoren, Künstler und Gäste diskutieren über die junge Kunstszene in Beijing, ihre Ideen und künstlerischen Herangehensweisen, ökonomischen Zusammenhänge im Kontext chinesischer Kulturpolitik. Zu den Teilnehmern gehören neben den Künstler wie Fang Lu und Colin Chinnery die Kuratoren sowie u.a. Anja Götte, Chen Yang und der Galerist. Ein Filmprogramm mit Videos, Dokumentationen und Kurzfilmen öffnet vom 7. Mai bis 9. Juli 2014 jeden Mittwoch Abend in den Uferhallen den Blick auf die experimentierfreudige Videokunstszene Beijings. Hier werden u.a. Arbeiten von Huang Ran, Chen Xiaoyun, Zhou Tao, Li Ming, Double Fly Art Center, Chen Zhou, Guan Xiao, Hao Jingban, Ju Anqi, Li Binyuan, Yu Honglei, Cheng Ran, Liang Zhi und Li Youjie zu sehen sein.

Ausstellungsinformationen

Ausstellungstitel: "Die 8 der Wege: Kunst in Beijing"

Ausstellungsort: Uferhallen, Uferstraße 8, 13357 Berlin

Veranstalter: Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen kulturellen Austausch e.V. (GeKA e.V.),

Vorstand: Prof. Yu Zhang (张彥)

Künstler: Chen Xiaoyun, Colin Chinnery, Fang Lu, Guan Xiao, He Xiangyu, Hu Qingtai, Kan Xuan, Li Binyuan, Li Hui, Li Ran, Liu Chuang, Liu Wei, Lu Song, Sun Xun, Sun Yuan & Peng Yu, UTOPIA group – Deng Dafei & He Hai, Wang Sishun, Wang Wei, Yan Xing, Yang Junling, Yu Honglei, Zhao Zhao und Zhu Yu

Kuratoren: Guo Xiaoyan, Thomas Eller, Andreas Schmid

Ausstellungsdauer: 30. April - 13. Juli 2014

Öffnungszeiten: Mi- Sa 13-20 / So 11-18

Führungen: 5,- Euro, Museumsdienst Berlin, Tel. 247 49 888, museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de

Symposium: 1. Mai, 13:00 – 18:30 Uhr Eintritt: 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, freier Eintritt bis 14 Jahre

Filmreihe: 7. Mai bis 9. Juli, mittwochs um 19 Uhr, Uferhallen

Katalog: Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Nicolai-Verlag, Berlin, „Die 8 der Wege. Kunst in Beijing“, Thomas Eller, Andreas Schmid, Yu Zhang (Hrsg.), Berlin 2014, 152 Seiten, ISBN 978-3-89479-850-5, 24,95 Euro.

Die Ausstellung wird gefördert durch die LOTTO-Stiftung Berlin. Partner des Projekts: Senatskanzlei Berlin, Kulturverwaltung Berlin, Botschaft der Volksrepublik China, be berlin, BMW AG, Ströer AG, Grand City Hotel, Visit Berlin, Kulturprojekte Berlin, Lufthansa AG, sleek Magazin, Yorck Kinogruppe.

Pressekontakt: Achim Klapp. +49 30 25797016, presse@die8derwege.info

www.die8derwege.info

www.facebook.com/die8derwege